



Die ganz aus Holz gebaute Windmühle "Renata" in Sörup-Schwensby stammt von 1883. Knapp hundert Jahre war sie in Betrieb, bevor sie 1977 stillgelegt wurde. Seit 1999 kümmert sich ein engagierter Müller um sie. Nicht nur am Denkmaltag hält er die Windmühle in Betrieb und mahlt das Mehl, das man nun im Mühlenladen kaufen kann.

© www.windmuehle-schwensby.com



MIT FREUNDLICHER
GENEHMIGUNG DER
DEUTSCHEN STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Tag des offenen Denkmals

Bunte Vielfalt am Denkmaltag

Der Tag des offenen Denkmals ist der deutsche Beitrag zu den internationalen European Heritage Days, die 1991 unter der Schirmherrschaft des Europarats begründet wurden. In Deutschland ist er bundesweit von einem jährlich wechselnden Motto überschrieben.

Zum ersten Mal stand der Denkmaltag 1999 unter einem einheitlichen Thema. Er griff die vom Europarat ausgerufene Kampagne "Europa – ein gemeinsames Erbe" auf und lenkte den Blick auf die kulturellen Verflechtungen innerhalb Europas. "Alte Bauten – Neue Chancen" lautete im Jahr 2000 das Motto, das die Nutzung und Umnutzung des kulturellen Erbes in den Vordergrund stellte. Viele Veranstalter griffen auch 2001 das Schwerpunktthema "Denkmal als Schule – Schule als Denkmal" auf. Das jährlich wechselnde Motto motiviert jedes Jahr unterschiedliche Eigentümer ihr Denkmal zugänglich zu machen.



© Deutsche Stiftung
Denkmalschutz

Den Besuchern wird dadurch immer wieder ein neues und verändertes Programm geboten und sie können die gesamte Vielfalt der Denkmallandschaft kennenlernen. Für das Jahr 2013 wurde das Motto "Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?" gewählt. Es

greift die zentralen Fragen der Denkmalpflege auf: Was ist wert, erhalten zu werden und weshalb? Gibt es überhaupt "bequeme" Denkmale? Für jede Gesellschaft ist eine bewusste Entscheidung darüber, welche Denkmale wir schützen oder aufgeben, notwendig, um unser Erbe in all seiner Vielfalt, seinem Formenreichtum und seiner Geschichte für künftige Generationen zu erhalten.